

Die Erfüllung des Exodus - Teil 2

Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen

Schutzraum und Ort der ersten Formung



© Jüngergemeinschaft

Eine besondere Figurengruppe

Es sind nur wenige Erbstücke aus meinem Elternhaus, die ich aufbewahrt habe. Dazu gehört die sogenannte „Linzer Krippe“. Es ist eine Weihnachtskrippe, die meine Großmutter in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts erworben hat - meine Mutter war dabei, als sie gekauft wurde, und hat mir davon erzählt. Bevor wir in den Siebzigern eine neue größere Tiroler Krippe bekamen, stand sie viele Jahre zu Weihnachten unter dem Christbaum - eine Erinnerung an meine frühe Kindheit. Doch diese Krippe hatte zusätzlich zu den üblichen Figuren eine ungewöhnliche Figurengruppe aufzuweisen. Zu Dreikönig gesellten sich - wie üblich - die drei Weisen aus dem Morgenland zur Heiligen Familie, den Hirten und den Schafen, Ochs und Esel nicht zu vergessen. Der Auftritt dieser Könige war freilich immer nur sehr kurz, denn bald darauf wurde die Krippe wieder weggeräumt. Dann aber blieb für einige Zeit noch eine kleine Gruppe stehen: Maria mit dem Kind auf ei-

nem Esel reitend und Josef, der mit einer Laterne den Weg ausleuchtet: die Flucht nach Ägypten. Auf diese Weise hat sich dieses Ereignis, von dem das Matthäusevangelium berichtet, schon bald in mein Gedächtnis eingepägt. Heute, als Theologe, weiß ich natürlich, welche Bedeutung diese Geschichte hat und warum sie nur im Matthäusevangelium überliefert ist. Dieser Evangelist richtet sich vor allem an Judenchristen. Ihnen soll gezeigt werden, dass Jesus den Weg seines Volkes gewissermaßen in seinem eigenen Leben wiederholt hat und deshalb wirklich Erlöser sein kann. Mit der Bergpredigt wird er später indirekt sogar als neuer Moses präsentiert, der auf dem Berg das Gesetz des Neuen Bundes verkündet. Warum aber ist dieser Aufenthalt in Ägypten von Bedeutung? Um das zu verstehen, ist es notwendig, sich mit der Geschichte Israels zu befassen, dessen Weg nach Ägypten, den Umständen, die das Volk dorthin geführt hat, damit, was es dort erlebt hat und wie es schließlich herausgeführt wurde.

Die Hebräer in Ägypten

Für den Historiker gibt es nur wenige Anhaltspunkte für jene Geschichte, die im Buch Exodus beschrieben wird. Doch einen Hinweis gibt es, der vom Aufenthalt einer besonderen Personengruppe in Ägypten spricht, den sogenannten „Happiru“. Es ist sehr wahrscheinlich, dass damit jene Leute bezeichnet wurden, die wir als Hebräer kennen. Aber woher kommt überhaupt dieser Name und was bedeutet er? Wir alle kennen die Geschichte der Stammväter Abraham, Isaak und Jakob. Wir denken an den nächtlichen „Jakobskampf“, aus dem Jakob verletzt, aber siegreich hervorgegangen ist. Hier hat er den Namen „Israel“ - Gottesstreiter erhalten, jenen Namen, mit dem schließlich das Volk bezeichnet wurde und wird, das aus ihm, bzw. seinen Söhnen hervorgegangen ist. Wie wurden die Israeliten aber zu Hebräern? Dafür gibt es eine historische und auch eine geistliche Erklärung. Letztere geht uns alle an, denn wir haben mit Hebräern mehr gemein, als wir denken.

Von Jenseits kommend

Die Happiru waren Menschen, die von auswärts, also von jenseits der Wüste nach Ägypten gekommen waren. Wir kennen die Geschichte der Söhne Jakobs, das Schicksal Josefs, der schließlich nicht nur Ägypten vor einer großen Hungersnot bewahrt hat, sondern auch zum Retter seiner Familie wurde, weil er sie nach Ägypten gerufen hat. In den Augen der Ägypter kamen diese also von außerhalb, von jenseits der Wüste. Das bedeutet schließlich auch der Name der Hebräer. Wir wissen heute nicht, ob mit den Happiru, die in Ägypten erwähnt wurden, ausschließlich die Söhne Jakobs, also die Israeliten, gemeint waren. Denn der Name „Hebräer“ bezeichnet kein bestimmtes Volk, keine Nation, sondern eine soziale Gruppe. Das ist so, wie wenn wir heute über „die Ausländer“ oder „die Migranten“ reden. Damit können Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern und Nationen gemeint sein. Hebräer sind also solche, die von auswärts, bzw. von „Jenseits“ kommen. Und da sind wir jetzt bereits bei der geistlichen Deutung dieses Namens. So haben es jüdische Gelehrte auch verstanden: Sie, die Juden, sind ein Volk, das von Gott gerufen und geformt wurde, also das von Gott her kommt. Es lebt in dieser Welt, ist aber von „jenseits her“, von Gott bestimmt. Nun verstehen wir, wie sich später auch jene, die neugeboren sind aus Wasser und Geist, die also nicht mehr vom „Fleisch“ bestimmt sind, sondern vom Geist Gottes, in der Geschichte der Hebräer wiederfinden können. Auch die Geschichte, die die Söhne Israels als Hebräer nach Ägypten geführt hat, genauso wie die Geschichte, die die Heilige Familie nach Ägypten fliehen ließ, dürfen wir nach der geistlichen Bedeutung befragen, die sie für uns hat.

Der Schutzraum

Weder die Söhne Israels noch Jesus, der Sohn Gottes, gehören eigentlich

nach Ägypten. Aber Ägypten wurde zu einem Ort der Bewahrung und der Rettung in Todesnot. Jakob, seine Söhne und deren Familien waren vom Hungertod bedroht. Ihre Einladung, nach Ägypten zu kommen und sich dort in einem Landstrich niederzulassen, war für sie überlebenswichtig (vgl. Gen 47, 27). Genauso gilt das für Jesus, dem gemäß den Worten aus dem Matthäusevangelium der König Herodes nach dem Leben getrachtet hat. Der Aufenthalt in diesem fremden Land war buchstäblich *Notwendig*, er hat die große Not gewendet, in der sich Israel und auch die Heilige Familie befunden haben.

Der sonderbare Name

Dass die biblische Geschichte vom Aufenthalt Israels in Ägypten vor allem geistlich gedeutet werden will, geht aus dem Umstand hervor, dass der Name „Ägypten“ in der hebräischen Bibel gar nicht erwähnt wird. In dieser ist immer von „Mizrajim“ die Rede. In der Mitte dieses Namens, mit dem Ägypten nur in der hebräischen Bibel bezeichnet wird, steht die Wurzel „Zar“, was so viel wie Form oder auch Enge bedeuten kann. Ägypten wird in der geistlichen Auslegung auch als Ort gedacht, in der das Materielle im Vordergrund steht. So wird das materielle, irdische Leben Israels zunächst in Ägypten/Mizrajim bewahrt. Mehr noch, es ist das Land, in dem die Familien der Söhne Jakobs sich stark vermehren und erst wirklich zu einem zahlenmäßig starken Volk heranreifen (vgl. Ex 1, 7). Was jedoch anfangs ein Segen ist, der Rettung und Schutz für das Volk bedeutet, wendet sich zum Unglück. Jene, die zunächst als freie Gäste im Land wohnen durften, wurden nach und nach in eine immer bedrückendere Knechtschaft und Fremdbestimmung geführt, so dass ein Aufenthalt auf Dauer für dieses Volk nun seinerseits lebensbedrohlich wurde. Was anfangs notwendiger Segen war, wandelt sich in Bedrohung.

Das notwendige Ägypten

Was könnte diese Geschichte für uns bedeuten? Ich denke, es sind da viele Möglichkeiten der Deutung, doch eine habe ich im Lauf der Zeit immer besser verstanden. Wie vorher schon angedeutet, können auch wir uns als Menschen verstehen, die eigentlich von Gott her kommen. Alle sind wir einzigartige Geschöpfe Gottes, dazu bestimmt, uns in einzigartiger und noch nicht dagewesener Weise als sein Abbild zu entfalten. Jeder aber, der in diese Welt hineingeboren wird, begegnet zunächst vielen Vorgaben. Keiner kann sich aussuchen, wo, in welcher Familie, Nation und Kultur er geboren wird. Von Anfang an werden die unterschiedlichsten Erwartungen an einen jungen Menschen hergetragen. Da sind so viele Stimmen, die vorgeben, was man sein soll und wie man zu sein hat. Am Anfang eines Lebens sind diese Vorgaben freilich notwendig. Diese vorgegebenen Formen machen Leben überhaupt erst möglich. Aber es kann auch passieren, dass diese Stimmen, die das junge Leben eben bestimmen, das Neue, Einzigartige, das von Gott her mit jedem Menschen in diese Welt geschenkt wird, unterdrückt und zugeschüttet wird. Man wird in Schablonen angeblicher Normalität gepresst, nach vorgegebenen Maßstäben bewertet, und so kann es passieren, dass ein Leben immer mehr in der Selbstentfremdung landet. Der Spruch: „Weißt du noch, wer du warst, bevor man dir sagte, wer du sein sollst?“ bringt das zum Ausdruck. Für jeden aber gibt es sein „gelobtes Land“, sein Leben unter dem Ruf Gottes. Der Weg der Hebräer aus Ägypten hinüber in das Land der Verheißung ist im spirituellen Sinn ein Weg, auf den jeder gerufen ist. Was auf diesem Weg zu erwarten ist, mit welchen Widerständen man rechnen muss und was hilfreich ist, diesen Weg gehen zu können, erschließt sich, wenn wir die biblische Geschichte betrachten, die damit auch zu der unseren wird. *P. Clemens*